

Schriftliche Anfrage betreffend die Verbesserung der Situation engagierter Asylsuchender und das Schaffen von Anreizen zur Integration

25.5585.01

Die eidgenössischen Räte fordern vom Bundesrat ein härteres Vorgehen gegen straffällig gewordene Ausländer. So sollen etwa straffällig gewordene Personen, die aus der Schweiz oder aus dem Schengen-Raum weggewiesen werden, unmittelbar im Anschluss an die Haft ausgeschafft werden. Das soll über Anpassungen der rechtlichen Grundlagen und der Wegweisungspraxis erfolgen, unter Einbezug der Kantone, die für die Umsetzung der Entscheide des Staatssekretariats für Migration (SEM) zuständig sind.

Gleichzeitig ist Basler Medien zu entnehmen, dass ein bestens integrierter Asylsuchender, der in einem bekannten italienischen Restaurant im Kanton Basel-Stadt arbeitet und dort seinen Lebensunterhalt verdient, aufgrund eines negativen Asylentscheids ausgeschafft werden soll. Der Asylsuchende, dessen Eltern im Heimatland aus politischen Gründen ermordet worden sind, und der mehrere Jahre auf der Flucht war, soll nun zurückgeschickt werden. Sein Arbeitgeber hat Rekurs gegen diesen Entscheid eingelegt.

So nachvollziehbar der politische Fokus auf die Herausforderungen mit Kriminalität sein mag, so absurd ist es gleichzeitig, engagierte Asylsuchende, die nicht nur ihren Lebensunterhalt selber verdienen, sondern uns auch noch das Problem des Fachkräftemangels lösen, aus ihrem integrierten Leben zu reißen und in die Ungewissheit und in die Bedrohung an Leib und Leben zu schicken.

Die Praxis schafft nicht nur KEINE Anreize für ein Engagement zur Integration. Diese Praxis fördert die Kriminalität. Sie verstärkt also die Probleme, die das Bundesparlament derzeit mit teils fragwürdigen und vor allem nutzlosen Vorstössen zu lösen gedenkt. Forderungen nach Integration verkommen zur blanken Zynik angesichts dieses Falls.

Vor diesem Hintergrund bittet der Unterzeichnende folgende Fragen zu beantworten:

1. Ermessensspielraum des Kantons: Welche Handlungsspielräume hat der Kanton Basel-Stadt bei der Umsetzung negativer Asylentscheide des SEM, insbesondere bei gut integrierten, erwerbstätigen und straffreien Personen?
2. Berücksichtigung von Integration: In welchem Umfang werden Integrationsleistungen (Erwerbstätigkeit, Sprachkenntnisse, gesellschaftliches Engagement, Arbeitgeberreferenzen) bei Wegweisungen im Kanton berücksichtigt?
3. Zusammenarbeit mit Arbeitgebern: Welche Rolle spielen Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber bei der Beurteilung von Härtefällen, und wie wird ihr Engagement aktuell in die Entscheidungsfindung einbezogen?
4. Härtefallregelungen: Wie häufig wurden in den letzten fünf Jahren im Kanton Basel-Stadt Härtefallgesuche von gut integrierten Asylsuchenden gestellt, und wie viele davon wurden bewilligt?
5. Fachkräftemangel: Wie beurteilt der Regierungsrat die Wegweisung erwerbstätiger, integrierter Asylsuchender vor dem Hintergrund des bestehenden Fachkräftemangels, insbesondere im Gastgewerbe?
6. Anreiz- und Fehlanreizsysteme: Teilt der Regierungsrat die Einschätzung, dass die konsequente Ausschaffung integrierter und straffreier Personen Fehlanreize schafft und Integrationsbemühungen untergräbt? Falls nein, weshalb nicht?
7. Kriminalprävention: Welche Erkenntnisse liegen dem Regierungsrat darüber vor, ob fehlende Perspektiven für integrierte Asylsuchende das Risiko von Delinquenz erhöhen?
8. Unterscheidung zwischen Straffälligen und Integrierten: Wie stellt der Regierungsrat sicher, dass bei der politischen und administrativen Umsetzung von Verschärfungen im Ausländer- und Asylrecht klar zwischen straffälligen Personen und integrierten, gesetzestreuen Asylsuchenden unterschieden wird?
9. Einflussnahme auf Bundesebene: Setzt sich der Regierungsrat gegenüber dem Bund für differenziertere Regelungen ein, die Kantonen bei gut integrierten Asylsuchenden mehr Ermessensspielraum einräumen?
10. Prüfung der kantonalen Praxis: Ist der Regierungsrat bereit zu prüfen, ob die aktuelle kantonale Wegweisungspraxis im Sinne der Integrations- und Sicherheitsziele angepasst werden sollte?

Johannes Sieber